

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BSZ -Eger

Egerland-Jugend Tanzend und mit Tradition in die Zukunft

Am Wochenende feierte die Egerland-Jugend ihr 50. Bundestreffen und ihr 70-jähriges Bestehen in Marktredwitz. Beim offenen Tanzen und Singen am Egerland-Brunnen zeigten schon die dreijährigen Zwillinge Ella und Falk ihre Freude an der Bewegung zur Egerländer Musik. Die passende Anleitung bekamen sie von Papa Christof und Mama Mona, der Vorsitzenden der Landesführung Hessen. Foto: /Peter Pirner



Die Organisation feiert ihr 50. Bundestreffen und ihr 70-jähriges Bestehen in Marktredwitz. Die Auftritte in Elbogen (Loket) in der Tschechischen Republik sind wegweisend.

Rund 200 Jugendliche und Erwachsene der Egerland-Jugend und der Eghalanda Gmoin aus ganz Deutschland haben ein Bilderbuch-Wochenende erlebt. Das erste große Treffen seit über zwei Jahren, der gebührende Anlass und bestes Wetter haben dazu beigetragen. Dazu kam die große Lust, wieder vor Publikum auftreten zu dürfen. Zum allerersten Mal trat außerdem eine Gruppe von Vertriebenen in ihrem alten Heimatland öffentlich auf.

Alexander Stegmaier, der Bundesführer der Egerland-Jugend, und seine Mitstreiter im Vorstand hatten ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Günther Wohlrab, der Vüarstaiha der All-Eghalanda Gmoi Rawetz, hatte dafür bereits vieles in Marktredwitz und Elbogen vorbereitet, unterstützt von Jana Motlikova, die für ihn übersetzte.

Junge Menschen halten Brauchtum hoch

Am Freitag hatte die Stadt Marktredwitz zu einem Empfang ins Egerland-Kulturhaus eingeladen. Bürgermeisterin Christina Eisa hieß die Gäste willkommen: „Seit 70 Jahren gibt es junge Menschen, die das Brauchtum und die Kultur ihrer Vorfahren hochhalten. Bitte macht weiter so und pflegt eure Freundschaften. Das sorgt für ein geeintes Europa!“ Landrat Peter Berek freute sich, dass die jungen Egerländer um ihre Geschichte wissen, Respekt haben, Traditionen pflegen und an ihre Heimat denken. Berek: „So können wir ein gemeinsames Europa erreichen.“ Volker Jobst, der Bundesvüarstaiha des Bundes der Eghalanda Gmoin, gratulierte der Egerland-Jugend zu ihrem Jubiläum. Und Alexander Stegmaier verdeutlichte das langjährige Bestehen: „In unserem Gründungsjahr 1952 wurde Elizabeth II. zur Königin proklamiert.“

Mit drei Bussen ging es am Samstag über die Grenze ins alte Kaiserstädtchen Elbogen, das auf Tschechisch Loket heißt. Bereits auf dem Weg durch die Stadt erregten die Trachten der Egerländer Aufmerksamkeit. Am Marktplatz führten die Gruppen Tänze und Gesänge in unterschiedlichen Formationen auf. Viele Menschen hörten und sahen aufmerksam zu und wollten mehr über die Egerländer erfahren.

Treffen zweier Völker

Abends fand der Volkstumsabend „Egerländer Notenbüchl“ im Kulturzentrum Dvorana statt. Bürgermeister Petr Adamec freute sich, dass die Egerländer Jugend seine Stadt für die erste grenzüberschreitende Jubiläumsfeier ausgewählt hatte: „Es ist ein gutes Zeichen, wenn sich hier zwei Völker treffen.“



Zur Veranstaltung kam eine Reihe von Ehrengästen aus deutschen und tschechischen Organisationen. „Noch vor wenigen Jahren wäre so eine Veranstaltung hier nicht denkbar gewesen“, sagte Steffen Hörthler, Landesobmann für Bayern in der Sudetendeutschen Landsmannschaft. „Das zeugt von Aussöhnung. So etwas wünsche ich mir auch für die aus der Ukraine geflüchteten Menschen. Als ich jetzt auf unserem Heiligenhof in die traurigen Gesichter der Kinder und Mütter geschaut habe, erinnerte mich das an die Bilder von unseren Vertriebenen vor 75 Jahren.“ Bundesjugendführer Alexander Stegmaier fasste die Ziele der Egerland-Jugend kurz zusammen: „Wir möchten ein friedliches und geeintes Europa. Diese Jubiläumsveranstaltung soll dazu beitragen.“

Unter der musikalischen Gesamtleitung von Roland Hammerschmied aus Geretsried brachten die Bunker Blasmusik, die Egerland-Jugend aus Geretsried, Stuttgart, Offenbach und vom Landesverband Hessen, das Duo, Trio und Quartett Nürnberg viel Schwung und Rhythmus auf die

Bühne. Alle Tänze, Musik und Gesang sprachen die Herzen der Besucher an, und die Darbietungen der Gruppen wurden mit viel Applaus gewürdigt. Auch die Präsentation der Kinder und Jugendlichen der Folkloregruppe Marjánek aus Marienbad wurde begeistert gefeiert.

Quelle: Frankenpost

Eghalander Gmoi Fulda

Heute den 21.5.2022 hatten wir, ich als Vorsitzende des BdD-LE Alois Franz Rott und der Leiter der BGZ Ernst Franke, ein angenehmes Treffen mit dem ehemaligen Geschäftsführer der Eghalanda Gmoi Fulda Herrn Dolf Caplier mit seiner Familie, die uns heute ihre Egerländer Fahne der Gmoi Fulda überreichten. Die Fahne wird unser BGZ bereichern und es wurde vereinbart, dass wir die Fahne bei Feiern und Anlässen nutzen können. Die Fahne von Fulda fand ihre neue Heimat bei uns in Eger, in der Heimat. Der Bund der Deutschen Landschaft Egerland schätzt diese Ehre und wird diese Möglichkeit voll und ganz annehmen. Abschließend möchte ich sehr für den angenehmen Besuch danken, und als wir uns verabschiedeten, sagten wir uns, dass wir in weiterem Kontakt bleiben und uns gegenseitig besuchen werden. Ich freue mich, dass Dolf und Annemarie Caplier Interesse gezeigt haben, Mitglieder in unserem Egerländer Verein zu sein.

Eghalanda halts enk zamm



Von links: Annemarie und Dolf Caplier, Alois Franz Rott, Ernst Franke

Alois Franz Rott

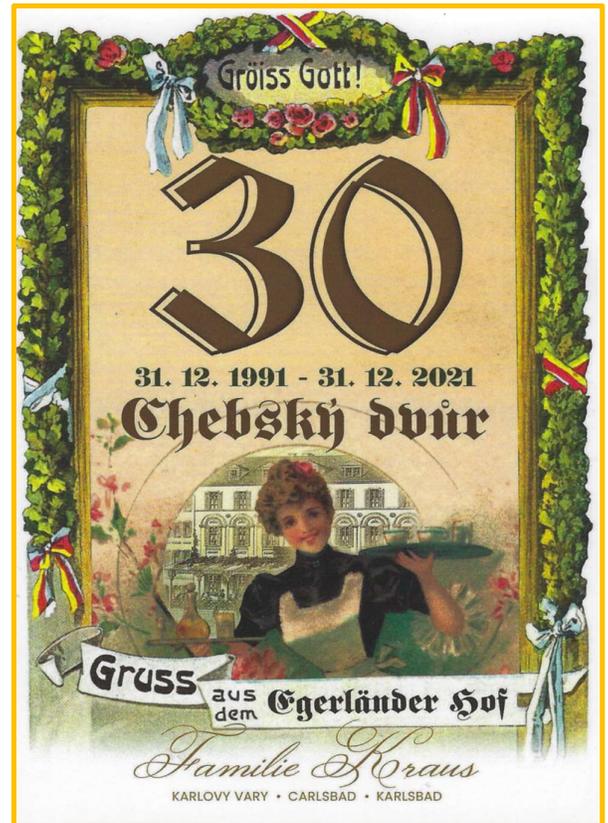
30 Jahre Egerländer Hof in Karlsbad

Herzlichen Glückwunsch zum 30. Jubiläum des Karlsbader „Egerländer Hofes“, dem „Chebský dvůr“, an den gebürtigen Falkenauer Werner Kraus der mit seiner Frau Jarmila und dem Sohn Werner jun. die Gäste betreut und sich um das Haus kümmert. Viele Egerländer und Egerländer Gmoin haben seit der Eröffnung 1991 dieses liebevoll gestaltete Kleinod besucht und dort immer wieder gerne übernachtet. Der Egerländer Hof mit seiner typischen Egerländer Einrichtung und Erinnerungsstücken hat auch viele prominente Gäste beherbergt. Auch unsere „Egerländer Nachtigall“ Mimi Herold hat dort nicht nur übernachtet, sondern mehrere Konzerte für unsere heimatverbliebenen Landsleute mit großem Erfolg durchgeführt. Die freundliche Gastwirtsfamilie Kraus lädt weiterhin alle Landsleute und Freunde sehr gerne ein das gemütliche, historische Haus als Übernachtungsquartier während eurer Fahrten ins Egerland und nach Westböhmen zu wählen.

Hier noch einige interessante, historische Daten über den Egerländer Hof, der ursprünglichen „Alten Post“, später „Hotel Perun“ und „Stadt Hannover“. Das Gebäude, mitten im Zentrum des Kurareals gelegen, ist eines der frühen Beispiele von Karlsbader Galeriehäusern das noch in seiner ursprünglichen Form erhalten ist. Der Besitzer der 1804 gegründeten „Kaiserlich-königlich privilegierten Steingutfabrik Dallwitz“, Baron Johann von Schönau, war lange Jahre Eigentümer des Gebäudes. Seit 1830 hat sich das heutige Aussehen des Hauses, erbaut von dem Karlsbader Baumeister Johann Madera, kaum verändert und ist eines der ältesten Häuser in diesem Stadtteil. Sein Kern stammt wahrscheinlich aus der Spätbarockzeit. Von 1864 bis 1865 war hier der deutsche Bundeskanzler Otto von Bismarck untergebracht. Zu dieser Zeit war das Haus eines der besten und am meisten besuchten in Karlsbad, ist mittlerweile zum Kulturdenkmal erklärt und seit dem 21. August 1995 als Denkmal geschützt.

Heute ist das Haus mit seinen gemütlichen Zimmern natürlich bestens ausgestattet und hat einen privaten Parkplatz. Von dort führt ein Aufzug direkt in den Gastraum. Wenn man aus diesem am Schlossberg gelegenen Hauses heraus tritt fällt der Blick sofort auf die bekannte „Maria-Magdalena-Kirche“. Daneben befindet sich der mittlerweile renovierte Sprudel mit seiner 73 °C heißen und 12 m hohen Fontäne.

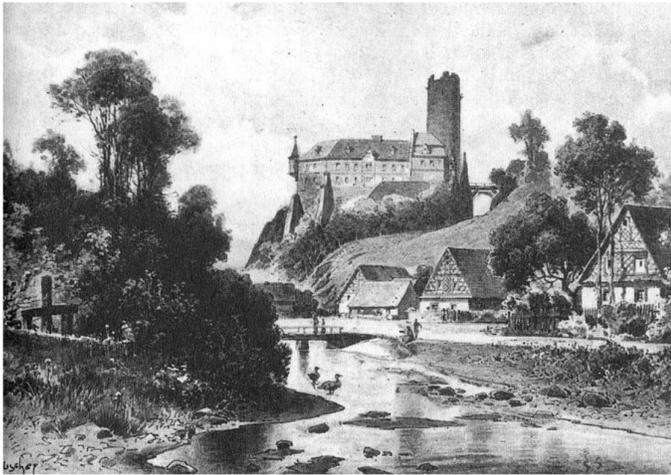
Ich selbst habe im Egerländer Hof während eines Seminars des „Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland“ dort übernachtet und fühlte mich sehr wohl. Denkt also bei euren Reisen ins Egerland an das urgemütliche, familiär geführte Haus. Ihr erreicht den „Egerländer Hof“ auf vielfältige Weise per Telefon unter **00420 353 229 332** oder **00420 702 088 252** oder auch per Mail unter: wkraus@seznam.cz. Selbstverständlich gibt es auch eine Homepage: www.egerlanderhof.eu



Günther Wohlrab

Das Wunder des seligen Hroznata

Zwei weißgekleidete Mönche wanderten die staubige Straße entlang. Die Erde roch nach Frühling, und die Amsel sang ein Abendlied. Die Sonne verabschiedete sich mit hellem Schein von der Herrlichkeit des Tages. Rosa war ihre Liebkosung auf den weißen Blüten der Obstbäume, und rosa waren die Kutten der beiden Brüder, die wie ein Trugbild durch die Landschaft gingen. Sie waren müde und freuten sich schon auf eine Rast im nahegelegenen Schloss, das dunkel am schroffen farbigen



Himmel auftrug. Der abendliche Tau kroch über den Boden, und plötzlich tauchte eine Gruppe von Reitern auf, die den Brüdern entgegenkam. Sobald sie näherkamen, umzingelten sie die Mönche und nahmen sie gefangen. Anschließend wurden sie im Auftrag von Herrn *Heinrich von Künsberg* in die Burg Kinsberg eingesperrt. Einer der beiden Brüder Hroznata, stammte aus einer adeligen und wohlhabenden Familie, und Herr *Heinrich von Künsberg* hoffte auf ein hohes Lösegeld. Eingesperrt hinter den Mauern des massiven Rundturms war Bruder Hroznata völlig von der Außenwelt abgeschottet, und doch hörte er auch dort von der habgierigen und lukrativen Natur Heinrichs von *Künsberg*. Niemand wusste, wann er die Nachricht erhielt. Hroznata wurde in einen dunklen und feuchten Raum geworfen und in schwere Ketten gefesselt, aber er verzweifelte nicht. Er meditierte über die

Vergänglichkeit allen Lebens und über die Größe des menschlichen Geistes, der selbst in der Dunkelheit des Gefängnisses das Licht des Wissens, den edlen Dienst und schönen Gedanken bewahrt. Möglicherweise haben Leute Recht, die sagen, der Mönch habe mit seiner erhöhten Feinfühligkeit Heinrichs Absichten gespürt.

Hroznata wollte sich sein Leben nicht für Geld erkaufen. Nein, ein solches Leben wäre es ihm nicht mehr wert. Ein Mensch, der so leben konnte wie Hroznata, der auf alle Vorteile seiner Familie und allen Reichtum verzichten konnte und der nur geistige Werte schätzte, ein solcher Mann kann sogar in voller Würde sterben. Hroznata lächelte nachsichtig über die Kleinlichkeit der Menschen, die ohne Verlegenheit Böses tun, um den zweifelhaften Wert von Geld oder Gold zu erlangen. Nein, Hroznata wird sich nicht verkaufen.

Der zweite Mönch, der das Schicksal von Hroznata teilte, versuchte vergeblich seinen Mitgefangenen zu überreden das Lösegeld anzunehmen. Er war verzweifelt und kleinmütig. Er litt unter Kälte und Unbehagen, litt unter dem Gewicht der Fesseln, die ihm ins Fleisch schnitten. Er litt und hatte immer noch Angst vor größerem Leid. Abends, als er die Amsel singen hörte, packte ihn eine unsägliche Sehnsucht nach dem Leben, der Sonne und den blühenden Apfelbäumen. Er wollte leben, er, dem das Leben jetzt eine unsägliche Last war. Als es ihm am schlimmsten ging, beschwerte er sich bei Hroznata, der ihn streichelte und ein paar beruhigende Worte sagte. Der Mönch nahm jeden seiner Sätze mit Liebe und Dankbarkeit entgegen und vergaß sein Leid. Er lächelte sogar wie Hroznata, gestärkt durch seinen inneren geistlichen Zauber. Als die beiden Brüder auf diese Weise sprachen, trat Licht aus ihnen aus und erhellte den dunklen Raum. Im selben Moment drehte sich der Schlüssel im Schloss und ein älterer bärtiger Mann erschien mit einer Laterne in der Hand und brachte Wasser und Brot. Als er das Licht sah, blieb er stehen. Hroznata wandte sich an ihn und bat ihn, im Kloster Tepl bekanntzugeben, dass er kein Lösegeld annehmen würde. Bei dem geheimnisvollen Schein hätte der bärtige Mann alles versprochen, was Hroznata sich gewünscht hätte.

Als *Heinrich von Künsberg* erfuhr, dass er das Lösegeld nicht erhalten würde, wurde er sehr wütend. Er befahl Hroznata zu foltern. Er wollte selbst sehen, wie der Schmerz den Willen eines Menschen brechen würde. Er sah die Grausamkeit, zu denen nur ein Mensch mit Verstand fähig ist, nur er allein unter den Geschöpfen der ganzen Welt.

Hroznata hatte den Körper jedoch längst mit seinem Geist besiegt. Während der Folter lebte er in der Welt seiner Vorstellungskraft, die so stark war, dass er keine Schmerzen verspürte und nicht wusste, was mit ihm geschah. Er lächelte mit einem Lächeln aus einer anderen Welt. *Heinrich von Künsberg*, der die zwecklose Qual sah, befahl Hroznata verhungern zu lassen. Am 14. Juli 1217 starb der selige.

Sein Mitgefangener war jetzt allein, und noch mehr Kummer und Angst überkamen ihn. Er hatte keinen Tröster mehr und fürchtete um die Zukunft. Er sehnte sich nach Hroznata und bat ihn in Gedanken um Hilfe. Er betete. Sobald er seine gequälten Hände gefaltet hatte, füllte sich der Raum mit einem rosa Licht, wie am letzten Tag seiner Freiheit, als sie bei Sonnenuntergang gemeinsam durch die Landschaft spazierten. Im Schein tauchten vage Formen auf, aus denen Hroznata hervorging. Der Heilige lächelte und nahm dem Gefangenen die Handschellen ab. Dann nahm er seine Hand und führte ihn einen unbekanntem Gang hinunter in die Abendnatur, wo die Amsel ein Abendlied sang.

Heinrich von Künsberg erfuhr von dem Wunder erst am Morgen, als die Bauern ihm erzählten, dass sie im rosa Licht der untergehenden Sonne zwei unwirklichen Mönchen begegnet waren. Der Burgherr versank in seinen Gedanken. Er wütete nicht mehr. Von diesem Tag an ging er traurig auf seinem Gut herum und auch sein Sohn, der einzige Nachkomme, mit dem die Familie ausstarb, war traurig.

Der Turm, in dem Hroznata gefoltert wurde, ist bis in unsere Zeit erhalten und erinnert uns an die Kraft des Geistes, die größer und mächtiger ist als das Böse und das Leiden des Körpers.

Wichtige Termine 2022 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger

01.01.-30.06. - Ausstellung Burgen und Schlösser im Egerland

23.06.-26.06. - Das Kulturfest der Oberpfälzer „43. Bayerischer Nordgautag“ in Schwandorf

30.6. – 3.7. - FIJO 24. Internationales Jugendblasorchesterfestival in Eger mit 12 Orchestern (7 vom Ausland, 6 aus Tschechien)

2.7. – 3.7. - Kirchweihfest (Beerbreifest) in Trinksaifen / Hochofen mit Gottesdienst und Busfahrt nach Gossengrün (Bärklualtar)

10.07. - Ab 10.00 Uhr 100-jähriges Jubiläum der Egerländer Gmoi Nürnberg im Genossenschaftssaalbau Matthäus-Hermann-Platz

17.7. - Ab 14.30 Uhr 5. Bierfest in Fleissen / Plesná

14.08. - 23. Egerländer Gebetstag, Wallfahrt- und Patroziniumsfest zur Mariä Himmelfahrt in Maria Kulm / Chlum sv. Máří

11.09. - Schutzensgelfest in Maria Kneipelbach (Kňafák)



Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger	Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau	Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek	Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein	Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl	Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im Juni

Breier Marianne, Dettingen-Teck, 1934
Rubick Wilhelm, Thalmässing, 1940
Nováková Edith, Karlsbad, 1940
Vaňková Marianne, Unter Reichenau, 1943
Kucová Anna, Zettlitz, 1944
Pasteláková Renata, Horn, 1944
Endalová Eva, Kaaden, 1944
Sapoušková Edeltraud, Karlsbad, 1944
Lörinczová Renata, Wildstein, 1952
Procházková Brigita, Neurohlau, 1953
Franke Ernst, Eger, 1953
Zima František, Wildstein, 1960
Klyeisen Hans-Jürgen, Ranshofen, 1960
Baziláková Jana, Wildstein, 1964
Rubáš Vilém, Neusattl, 2016

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
wünscht euch der Bund der Deutschen im Eger-
land*

Impressum:

Egerland Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzege@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzege@seznam.cz

Redaktion:

Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

Guter Rat (Theodor Fontane)

An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gottes Treue,
mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.

So heimisch alles klingt
als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.